



Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

7. November 1985: Felix Karrers Zweiteiler über die Hugenotten

Das Fernsehen DRS zeigt an diesem Donnerstag den ersten Teil des Dokumentarfilmes «Eine Zeit zu suchen, eine Zeit zu sterben»; der zweite Teil folgt eine Woche später, am Donnerstag, 14. November 1985. Felix Karrer gibt in seinem geschichtlichen Zweiteiler einen knapp gefassten Überblick über die Hugenottenverfolgungen im Frankreich des 16. und 17. Jahrhunderts.

Felix Karrer verpackt die geschichtlichen Fakten in Dialoge, die er von Sprechern vortragen lässt. Dazu spielen einige fast menschengrosse Puppen die Konflikte nach. Den Hintergrund bilden Einblendungen von zeitgenössischen Stichen und Illustrationen, aber auch moderne Landschafts- und sogar Flugaufnahmen. Auskunft zur Geschichte der verfolgten französischen Protestanten gibt unter anderen auch der in Allschwil BL lebende Hugenottennachkomme Alvin H.

Im Oltner Tagblatt und zahlreichen anderen Schweizer Tageszeitungen schreibt Peter Kaufmann unter anderem: «Einige Szenen waren durchaus eindrücklich – beispielsweise die Gespräche der einfachen Hugenottenbauern über die verschiedenen Sonntagspredigten der Pfarrherren oder über den rechten Glauben. Die Vertreter des Königs von Frankreich hingegen gerieten eher zu Karikaturen – ein sicherlich bewusst eingesetztes Stilmittel. Weil man in der kurzen Zeit von zwei Mal 45 Minuten nicht umfassend über 200 Jahre Hugenottengeschichte informieren kann, musste Karrer arg vereinfachen, sodass wenig Raum für eine differenzierte Darstellung blieb. Zahlreiche Namen und geografische Bezeichnungen wurden nicht erklärt; Vieles müsste man daher wohl zuerst im Geschichtsbuch oder im Lexikon nachschlagen, um es auch verstehen zu können. Zwischentitel und Jahrzahlen erlaubten zwar eine zeitliche Situierung, andererseits hätte man gerne gewusst, welche Landschaften, welches Schloss, welche Ortschaft gerade im Bild gezeigt wurden – aus den Dialogtexten war dies oft nicht eindeutig erkenntlich.»